

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 48 (1955)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Der Davids-Hirsch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



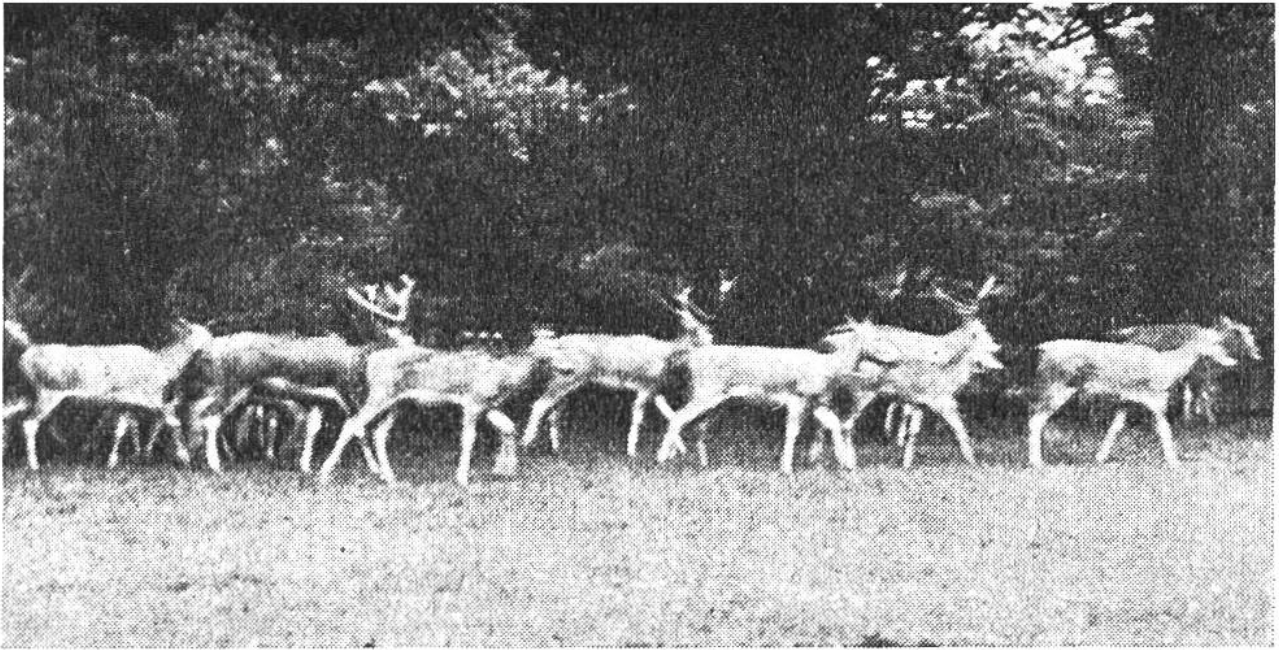
... und schaut doch mit Lust, wie das eigene Schiff schliesslich ein Opfer der Flammen wird!

Wind gelegt, in schnittige Fahrt gerudert und gegen Abend zum Angriff gegen die eigene Stadt gesteuert. Dieser Angriff ist der Höhepunkt des Schauspiels: die Mannschaft erzwingt die Landung, gegen das verlassene Schiff aber fliegen vom Hafendamm aus unzählige brennende Fackeln und setzen es in Brand; Flammen lodern auf, vereinigen sich, fressen das Deck, schlagen über dem sinkenden Schiff zusammen und erlöschen im grell spiegelnden nächtlichen Wasser. Jubel und Fest! Das drohende Schiff der neuzeitlichen Wikinger hat nur einen einzigen Tag Bestand gehabt! Friede und Frühling sind da!

Helmut Schilling

DER DAVIDS-HIRSCH

Man kann den Davids-Hirsch ruhig als den seltsamsten aller Hirsche bezeichnen. Nicht nur seine äußere Erscheinung, auch seine Lebensgewohnheiten und sein Schicksal sind einmalig. So ist es der einzige Hirsch, der unter Umständen

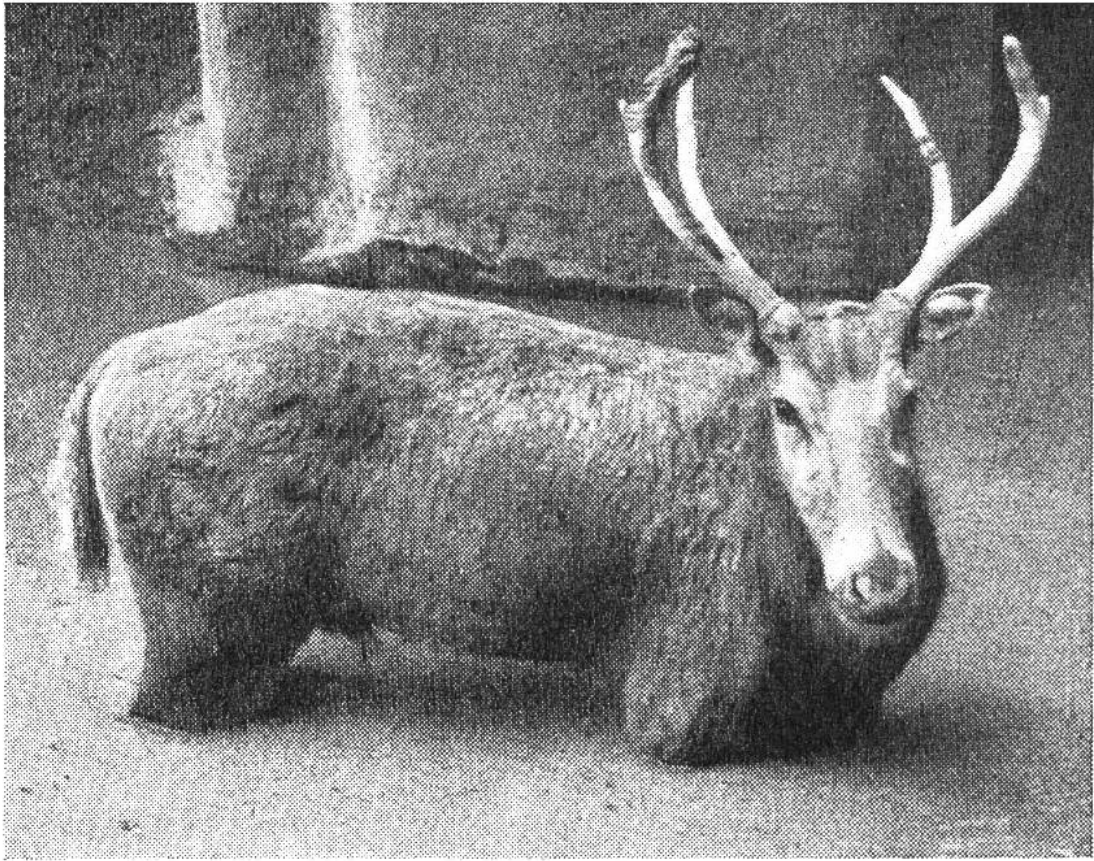


Ein Teil der grossen Herde von Davids-Hirschen im Park des Duke of Bedford.

zweimal im Jahr sein Geweih wechselt; bei allen anderen ist dies nur einmal jährlich der Fall. In seiner ursprünglichen Heimat, Ostasien, ist der Davids-Hirsch längst ausgerottet; er lebt nur noch sozusagen im Exil, in England.

Seinen Namen verdankt der Davids-Hirsch einem französischen Priester, Armand David, der als Missionar in Asien ausgedehnte Reisen unternommen und sich dabei auch als hervorragender Naturforscher betätigt hat. Neben vielen anderen Tieren hat dieser auch den Riesenpanda, den Bambusbären, entdeckt.

Mit dem Davids-Hirsch verhält es sich folgendermassen. Er war früher im Honan-Distrikt in China weit verbreitet. Entdeckt wurde er durch den Lazaristen-Pater David nicht im Freien, sondern in einem durch hohes Gemäuer geschützten Jagdpark des Kaisers von China in der Umgebung von Peking. Von dort aus liess der Forscher-Missionar der Wissenschaft den ersten Bericht über den bisher unbekannten Hirsch zugehen. Wenige Exemplare gelangten in Zoologische Gärten Europas, und kurz darauf ging der ganze Bestand in Asien zugrunde; namentlich während des Boxer-Aufstands wurde das kostbare Wild durch die Truppen entscheidend dezimiert.



Davids-Hirsche baden sehr gerne.

Damals kaufte der Vater des Duke of Bedford, ein weit-sichtiger Naturfreund, in den Zoologischen Gärten von Paris und Antwerpen die letzten überlebenden Exemplare zusammen und brachte sie auf sein herrliches Gut in Woburn Abbey. In diesem wunderschönen Park befindet sich heute die einzige große Herde der asiatischen Hirschart; sie umfaßt über 300 Köpfe. – Zur Vorsicht und um nicht das ganze Schicksal des seltenen Geschöpfes auf eine Karte zu setzen, ging der Duke of Bedford in letzter Zeit dazu über, einzelne Paare an andere Tierpfleger abzugeben. So gibt es jetzt z. B. im Whipsnade Zoo bei London eine kleine Herde, andere Davids-Hirsche wurden nach Zoologischen Gärten des Kontinents, ferner nach Kanada, Australien und Nordamerika geschickt. Auf diese Weise ist nun das Risiko verteilt. Wenn auch eine Gruppe durch Maul- und Klauenseuche oder eine andere Krankheit gefährdet werden sollte, besteht doch die Wahrscheinlichkeit, daß sich die übrigen zu großen Herden entwickeln werden, so daß die sonderbare Hirschart erhalten bleibt. H.